

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 13 (1955)

Vorwort: Vorwort der Herausgeberin

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort der Herausgeberin

Man wäre versucht, «in Zahlenmystik zu machen», wenn man feststellt, daß es just der 13. Jahrgang der «Oltner Neujahrsblätter» ist, der beinahe nicht erschienen wäre. Ach, und wer schriebe nun nicht dennoch gerne auch das ver-spätete Erscheinen, lange post festum, auf dieses Konto! — Zwar soll der Basler Radio-Onkel von ehemal vor Jahren im Schoße unserer Volks-hochschule die Oltner um ihres Aberglaubens willen persifliert und den Einspruch beim Fak-tum behaftet haben, daß ja keine der Straßen und kein Hotelzimmer in der geistig aufgeschlos-senen Stadt die Nummer 13 aufweise! Nun müßte er sich angesichts dieser Einleitung entsetzen, wenn er sich nicht gar ins Fäustchen lachte und triumphierend erklärte, das sei ja gerade die Probe aufs Exempel!

Je nun — sei dem, wie ihm wolle, dieser 13. Jahr-gang fällt einfach ein bißchen aus dem Rahmen, weil es bei ihm irgendwie «kriselte». Die «Oltner Neujahrsblätter 1955» würden es sich daher sehr zur Ehre anrechnen, wenn sie allüberall mit dem geflügelten Worte aus den «Piccolomini» be-grüßt und pardonierte würden:

«Spät kommt Ihr — doch Ihr kommst!»

Es sind aber unter den Lesern wirklich welche, die die Neujahrsblätter so liebevoll empfangen — das wissen wir —; denn diese großformatigen Hefte und ihr Bildschmuck erfreuen sich eines nicht alltäglichen Privilegiums: sie haben näm-lich Freunde, und zwar daheim und draußen! Die Oltner sind eben ein Völklein, das auf Heimat-treue hält und das gerade diese Publikation seit einem Dezennium als einen unmittelbaren Gruß aus dem Lande der Väter bewillkommnet! Oltner finden sich in der halben Welt, und diese sind es, die ausgerechnet die viel geshmähte Orts-Chro-nik minuziös durchstöbern, um zu erfahren, was

daheim vor sich gegangen ist. Die nämlichen werden diesmal vom Beitrag Kully zur «Oltner Wirtschaftsgeschichte» überrascht sein, der u. a. einen Exkurs in die kulturgechichtlichen Ge-filde Oltens vor 100 Jahren darstellt, und ebenso lieb wird ihnen die Historie des dem Volksliede dienenden Sängerbundes sein, der sein 50-Jahr-Jubiläum feiern konnte.

Die hiesigen Volksfreunde hinwiederum wird es angenehm berühren, daß erneut Oltner Laien-Forscher in unserem Werke zu Worte kommen: Nachdem der Prähistoriker Theo Schweizer die-ses Jahr von der Altertümernkommission des Kan-tons Solothurn als ihr Vertreter an den inter-nationalen Archäologenkongreß nach Madrid de-legiert wurde, ist es selbstverständlich, daß wir von den Resultaten seiner jüngsten Grabung und Forschung Kenntnis geben, und zwar von einer nicht nur im Kanton, sondern in der Schweiz, ja vielleicht in Europa erstmaligen Sache. — Eben-so werden naturhistorisch Interessierte mit Ge-nugtuung von der Schenkung eines «Herbariums Brunner» lesen und damit wiederum von einem «Privatgelehrten», einem autodidaktischen Bota-niker hören, welcher — wie der Entomologe Ar-thur Hofmann (siehe unsern Jahrgang 1948) — ein Funktionär der SBB gewesen ist. Die Stadt darf wahrlich stolz sein auf ihre Söhne!

Olten hat es seiner zentralen, verkehrsbegünstig-ten Lage zu verdanken, daß es vom Schweizeri-schen Schützenverein je und je für die Durch-führung der Ausscheidungsschießen der Schwei-zerischen Gruppenmeisterschaft ausersehen wur-de. Was Wunder, daß wir daher auch vom Frey-Kna-ben-schi-eß-en berichten, welches, wie das zürcherische, in der ganzen Schweiz herum seine Resonanz gefunden hat und in die Buben-herzen «Olten» als Erlebnis eingräbt. — Erfreut dieser Beitrag vor allem die Männerwelt, wird es

anderseits die Frauen sympathisch berühren, daß Clara Büttiker, die langjährige Herausgeberin des schweizerischen Frauenkalenders, nunmehr, unter der weiblichen Ägide der Redaktionskommission, zu Worte kommt.

Von allen aber wird auf das wärmste begrüßt werden, daß die Neujahrsblätter dieses Jahr drei Bilder mit verschiedenen Aspekten der malezischen Altstadt aufweisen, die auch das Neuzeitliche nicht außer acht lassen. Es sind Linolschnitte von der Hand Meinrad Peiers in Lostorf, der diese Kunst meisterhaft beherrscht. Indem wir Brückenansichten bringen, wollten wir wenigstens im Nachhall Kunde geben von der feierlich-festlichen Brücken-Einweihung abhin. So haben wir von den elf Aarebrücken die zwei markantesten im Bilde vor uns und dazu eine Binnenbrücke, welche ihre Entstehung der Errichtung der Unterführungsstraße verdankt. Das sind nun ungewöhnliche Stadtansichten, wie sie mehr den Niederämtern, ob diese nun von der linken oder der rechten Aareseite des Niedaramtes her Olten zustreben, vertraut sind. — Es will unsere Publikation aber auch die originellen, lyrisierenden Brückenverse, die damals die Brückengeländer zierten, der Nachwelt nicht vorenthalten. — Ansprechen dürfte auch der Ausschnitt «Olten» aus dem Froburer Panorama mit der seltenen Darstellung des Tannwaldes und des Geländes des Industrie-Quartiers vor seiner Überbauung, die willkommene Illustration zum Aufsatz aus der Feder des umsichtigen Präsidenten der städtischen Kommission für das Historische Museum, Adolf Merz. Zum Schlusse freuen wir uns, von einer wohlverdienten

EHRUNG

Mitteilung zu machen. Nach rund 15jähriger Präsidentschaft der Akademia, in welcher Eigen-

schaft ihm auch die Herausgabe der Neujahrsblätter oblag, hat Herr Dr. Richard Müller seinen Rücktritt aus Amt und Würden erklärt. Es hielt schwer, ihn aus seinen Chargen zu entlassen, nicht nur seiner besonderen Qualifikation wegen, sondern weil er auch administrativ nicht nur viel, sondern schlechthin alles besorgt hat! Daher mußten für seine Nachfolge die präsidialen Obliegenheiten in zwei Departemente aufgeteilt werden, in das Präsidium der Akademia und in dasjenige der Redaktionskommission.

In dankbarer Würdigung seiner Verdienste und in Anerkennung seiner Inauguration der «Oltner Neujahrsblätter» ernannte die Generalversamm vom 5. November 1954 Hrn. Dr. Richard Müller zum Ehrenmitgliede. Trotz seiner nachdrücklichen Erklärung, sich endgültig distanzieren zu wollen, um den neuen Trägern der Verantwortung mit andersgearteten Erfahrungen und Tendenzen nicht als Belastung zu erscheinen, wie er meinte, wünscht er der Akademia und den Neujahrsblättern, die er 12 Jahre lang betreut hat, weiteres Blühen und Gedeihen. Wir fühlen uns dem Erbe gegenüber, das wir antreten, gerne verpflichtet.

Wir hoffen nun, daß die bisherigen Freunde uns weiterhin ihre Treue bewahren und daß immer mehr unserer Leser zu tatkräftigen Freunden und Abonnenten werden und unsere Bemühungen auf diese Weise moralisch und materiell unterstützen möchten.

Ihnen allen entbieten wir ein herzliches «Glück auf zum begonnenen Jahr 1955!» Und nun entlassen wir voller Zuversicht den 13. Jahrgang der «Oltner Neujahrsblätter» in die Welt hinaus, standen ihnen doch ungewollt — Glück über Glück — wahrhaftig 13 Mitarbeiter und fürwahr 13 Redaktionsmitglieder zu Gevatter!

Die Präsidentin der Redaktionskommission
der «Oltner Neujahrsblätter»





Ottern, alte Brücke

H. Peier

